

## Nachruf auf Prof. Walter Stähle

Am 29. 5. 2005 ist unser Mitglied auf Lebenszeit, Prof. Walter Stähle, im 86. Lebensjahr in Stuttgart verstorben.

Walter Stähle wurde am 9. Juli 1919 in Rottweil geboren, lebte zunächst in Calw und begann dort mit 16 Jahren eine Seherlehre, die er nach dem Umzug der Familie in Stuttgart fortsetzte. Hier entdeckte er seine Begabung für Kalligraphie und Typographie, bekam bald die ersten Auszeichnungen bei Berufswettkämpfen und erhielt 1937 ein Stipendium für ein Studium der graphischen Fächer an der Meisterschule des deutschen Handwerks in Offenbach am Main, wo er auch seinen späteren Lehrmeister und Förderer Ernst Engel kennenlernte.

Gleich zu Kriegsbeginn kam Walter Stähle an die Front, wurde 1940 schwer verwundet und verlor sein linkes Auge. So konnte er 1941 endlich sein ersehntes Studium in Offenbach beginnen und wurde bald Engels Assistent. Trotz seiner Verletzung wurde er zu Kriegsende wieder einberufen.

1945 aus amerikanischer Gefangenschaft entlassen, versuchte sich Stähle zunächst als freischaffender Graphiker und schloß neben Beruf und Familie sein Studium ab. 1953 wurde er schließlich als Lehrer für Schrift und Typographie an die Fachhochschule für das graphische Gewerbe in Stuttgart berufen, wo er 1973 zum Professor für

Produktgestaltung ernannt wurde und bis 1981 im Amt blieb.

Bereits 1952 durfte Walter Stähle die „Ernst-Engel-Presse“ übernehmen, eine 1921 von seinem Meister gegründete Buchkunstwerkstatt, doch erst mit dem Umzug der Presse nach Meersburg am Bodensee im Jahre 1981 begann die fruchtbarste Zeit seines Schaffens. Neben 38 Handpressendruckten in Buchform sind dort mehr als 100 Einblattdrucke entstanden.

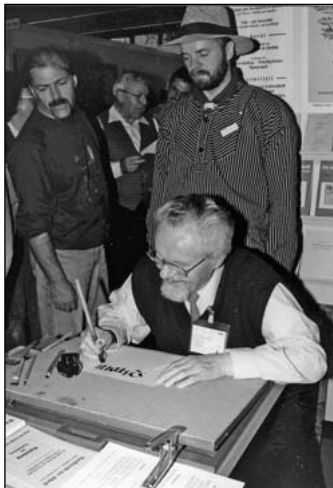
1997 hat Walter Stähle die Werkstatt einem seiner Schüler übergeben, seit 2001 beherbergt das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg eine Sammlung seiner Bücher und Einblattdrucke.

Walter Stähle hat sowohl bei seinen Pressendruckten als auch bei seinen handschriftlichen Blättern immer wieder gebrochene Schriften verwendet. Bei zahlreichen Kalligraphielehrgängen hat er seinen Schülern die Formen der deutschen Druck- und Schreibschrift vermittelt, die er auch in seinem erfolgreichen Buch „Kalligraphie – eine Anleitung zum Schreiben künstlerischer Schriften“ (Flech-Verlag, Stuttgart 1983) vorstellt.

Die Tätigkeit unseres Bundes hat er kritisch-wohlwollend verfolgt und uns immer Ratsschläge aus seinem reichen Erfahrungsschatz gegeben. So bleibt er allen, die ihn persönlich kannten, als Mensch und Künstler unvergessen. Harald Süß



Walter Stähle erklärt in seiner Werkstatt in Meersburg den Handsatz mit dem Winkelhaken. Aufnahme: Harald Süß, 1990



Der Künstler beim Schreiben an unserem Stand auf der Frankfurter Buchmesse 1991. Aufnahme: Harald Süß